

Die vielseitige Tieftönerin

Hans-Koller-Preisträgerin Gina Schwarz



FOTO: HOPFL

Fällt der Name Gina Schwarz, dann nickt die Jazzszene beifällig, und jeder Interessierte kann mindestens eine Formation nennen, in der Gina Schwarz schon den Kontrabass gespielt hat.

Die Tieftönerin aus Hollabrunn sagt selbst, es sei eben das Schicksal der Bassspieler, immer auf Abruf bereit zu stehen. „Ich tu es aber gerne, es hat so was Spontanes an sich, und es macht mir immer wieder Spaß“ sagte sie nach einem Konzert mit dem Karin Bachner Quartett. Gina Schwarz hat das Programm noch nie gespielt, eine kurze Unterhaltung vor dem Gig hat trotzdem gereicht. Perfekt und mit einer gewaltigen Power und einer eben solchen Bühnenpräsenz spult sie das wahrlich nicht ganz einfache Programm ab. Warum sie denn auf der Bühne so elegant und zugleich kraftvoll wirke, wo sie diese Kraft und Bühnenpräsenz denn hernimmt? „Ich glaube, weil es mir ganz einfach sehr viel Spaß macht“, sagt sie, und „ich spiele mich aber nie mit Absicht in den Vordergrund, ich habe auch nie den Eindruck, im Vordergrund des musikalischen Geschehens zu stehen.“ Tut sie aber, nicht aufdringlich aber eindringlich.

Die Macht des Telefons

Den Hans Koller Preis als Sidewoman of the Year 2007 bekam Gina Schwarz aber nicht wegen ihrer Bühnenperformance, sondern aus musikalischen Gründen. Ihre Ausbildung genoss sie in Wien und am Berklee College of Music in Boston. Zum Kontrabass kam sie

eher durch Zufall, denn begonnen hatte sie mit dem E-Bass. An der Uni wurde ihr Lehrer dann öfters ans Telefon gerufen und „mir war fad. In dem Übungsraum stand aber auch ein Kontrabass, und den habe ich mir ganz einfach geschnappt und damit gespielt und war begeistert von den Tönen und den Möglichkeiten an diesem Instrument. Als dann mein Lehrer zurückkam, habe ich ihn gefragt, ob ich den Kontrabass kaufen kann, und ich konnte. So kam ich zum Kontrabass.“

Peter Herbert wurde dann auf Gina Schwarz aufmerksam und zu ihrem Mentor. In Boston traf sie Klemens Markt, und in ihm sah sie den perfekten Schlagzeuger für ihre musikalischen Vorstellungen. „Ich komponiere immer aus dem Bauch heraus, während des Komponierens analysiere ich nicht, das kommt erst dann, wenn ich die Kompositionen spielen muss. Manchmal gebe ich mir schon eine Grundstimmung vor, wenn ich den Eindruck habe, für eine CD oder für ein Konzert fehlt noch eine gewissen Stimmung, eine bestimmte Klangfarbe, dann versuche ich, diese Stimmung in meiner Komposition einzufangen.“

Sidewoman und Schwarzmarkt

Neben ihrer Tätigkeit als Sidewoman hat die umtriebige Musikerin nämlich auch noch ein eigenes Projekt als Leaderin am Laufen. „Schwarzmarkt“ heißt das Projekt, und auch die erste CD wurde so benannt. „Im Laufe des Jahres soll wieder eine Schwarzmarkt CD

erscheinen, ich muss mich aber erst an das Klavier setzen und komponieren“, meint sie fast beiläufig.

Der Hans Koller Preis bedeutet ihr viel, „er ist eine Auszeichnung und ein Ansporn, und so viele Geldpreise gibt es ja auch nicht. Überbezahlt sind die Jazzmusiker ja ganz allgemein nicht.“ Stolz verweist sie auch auf eine Auszeichnung aus den USA.

In der Rubrik „Best performances of the year“ in „All about Jazz- New York Best of 2007“, wurde das Konzert mit dem Kontrabass-Sextett „Bass Instinct“ im Austrian Cultural Forum ausgezeichnet. Bass Instinct besteht aus Gina Schwarz, Peter Herbert, Timothy Dunin, Herbert Mayr, Gerhard Muthspiel und Ernst Weissensteiner, sechs Musiker, sechs Bassisten, jeder spielt sein Instrument anders, und doch ist es immer das gleiche Instrument.

Alfred Kronraf

CD-TIPPS

- ▷ Gina Schwarz als Sidewoman
- ▷ Global Glue „Eardance“ Extraplatte
- ▷ Robert Bachner Big Band „Moments of Noise“ ATS
- ▷ In the Zone featuring George Garzone
- ▷ Gina Schwarz als Leaderin
- ▷ „Schwarzmarkt“ Extraplatte

LIVE-TIPP

- ▷ 27. März 20 Uhr 30 in der mach-bar in Klosterneuburg
- Gina Schwarz b, Heribert Kohlich p,
- Gina Schwarz b, Klaus Zalud dr

